

Lehnsträger der Mathildischen Güter in Italien. So besaß dieser Welfe eine Macht, wie selten ein Fürst. Aber sie ward der Grund, daß nach Lothars Tode nicht der durch eine solche Macht gestützte Welfe, sondern der Hohenstaufe Konrad III. zum deutschen Kaiser erhoben wurde. Während des Kampfes zwischen Hohenstaufen und Welfen starb Heinrich der Stolze 1139 und hinterließ nur einen zehnjährigen Sohn.

2. Heinrich der Löwe (1139—1195) wurde von seiner Mutter und Großmutter auf das sorgfältigste erzogen. In dem Frieden mit den Hohenstaufen blieb ihm nur das Herzogtum Sachsen, von dem jedoch die Mark Nordachsen als selbständiges Besitztum für Albrecht den Bären abgetrennt wurde. Schon als Jüngling wußte Heinrich durch Schwert und kluge Verhandlungen sein Gebiet besonders nach Nordosten hin gegen die Obotriten in Mecklenburg zu erweitern. Durch Gründung von Kirchen sorgte er eifrigst und mit Erfolg für die Ausbreitung des Christen- und damit des Deutschtums. In Schwerin und Lübeck errichtete er Bistümer, und Lübeck's Handel blühte unter seiner Fürsorge mächtig empor. — Seiner Beharrlichkeit gelang es, daß ihm sein Vetter, Friedrich I. Barbarossa, das Herzogtum Bayern zurückgab, zumal der Kaiser auf seinem ersten Römerzuge (1155) der Tapferkeit und Entschlossenheit Heinrichs des Löwen sein Leben verdankte. Doch hörte dies gute Verhältnis bald wieder auf. Heinrich unternahm 1172 eine durch die Sage mannigfach ausgeschmückte fromme Pilgerfahrt ins gelobte Land, auf der er Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit war, und die im Abendlande seinem Namen noch größeren Glanz verlieh. Durch manche unvorsichtige Schritte, durch seine Herrschsucht und seine große Macht hatte sich Heinrich viele Feinde unter seinen Nachbarn geschaffen. Diese hatten schon 1166 einen großen Bund gegen ihn geschlossen. Aus dem blutigen Kampfe war Heinrich zwar als Sieger hervorgegangen; aber die Großen lauerten nur auf eine passende Gelegenheit, um den verhassten Welfen zu stürzen. Da überwarf sich Heinrich 1176 mit dem Kaiser. Heinrich erschien, obwohl wiederholt zur Verantwortung geladen, nicht vor dem Kaiser. Er wurde 1180 in die Reichsacht erklärt; er verlor seine beiden Herzogtümer und behielt nur die Welfischen Eigengüter Braunschweig und Lüneburg. In dem Kampfe gegen seine zahlreichen Widersacher bewährte der Löwe zwar seine Tapferkeit, mußte aber der Übermacht weichen und unterwarf sich 1181 zu Erfurt dem Kaiser. So hatte das Kaisertum in dem Kampfe gegen das allmächtig aufstrebende Fürstentum noch einmal gesiegt. — Heinrich wurde auf drei Jahre verbannt. Er ging zu seinem Schwiegervater, dem Könige von England. Hier schenkte ihm seine Gemahlin Mathilde einen Sohn